

## Die Vögel der Kliekener Elbaue (Kr. Roßlau, Bez. Halle)

ECKART SCHWARZE

### 1. Teil:

*Gaviiformes, Podicipediformes, Pelecaniformes, Ciconiiformes, Anseriformes*

Die Kliekener Aue ist ein Teil der Wittenberg-Dessauer-Elbaue zwischen Dübener Heide im Süden und Fläming im Norden. Sie bildet etwa ein Dreieck, dessen Nordseite die Fernverkehrsstraße 187 zwischen dem ehemaligen Gasthaus Schlangengrube im Nordwesten und dem Ortseingang von Coswig im Nordosten ist. Im Südosten und Südwesten ist der Elb-  
lauf vom Stromkilometer 236 bis 253 die natürliche Begrenzung. Der südlichste Punkt liegt dabei etwa gegenüber dem Kraftwerk Vockerode. (Mittlere geografische Koordinaten: 12°26' östlicher Länge, 51°49' nördlicher Breite). Das gesamte etwa 22 km<sup>2</sup> umfassende Gebiet gehört zum LSG Mittel-  
elbe. In ihm liegt als NSG das „Sarenbruch“, das besonders dem Biberschutz und dem Studium von Pflanzengesellschaften der Verlandungszone dient, eingeschlossen.

Bis auf ein mischwaldbestandenes, hochgelegenes Stück im Nordwesten, das landschaftlich zum Roßlau-Coswiger-Vorfläming gehört, ist alles andere Gelände Hochwassergebiet der Elbe und gehört zum Breslau-Magdeburg-Bremer-Urstromtal. Infolge der durch die Elbe mitgeführten und abgelagerten Sande und Erden haben sich an ihren Ufern die fruchtbaren sogenannten Luche gebildet. Diese sind heute eingedeicht und dienen größtenteils als Wiesen- oder Ackerland, soweit sie nicht durch Laubwald oder Strauchdickichte eingenommen werden. Außerdem enthält das eingedeichte Gelände neben einigen kleineren Tümpeln und Entwässerungsgräben die beiden Altwässer „Sarensee“ und „Alte Elbe“, die stark im Verlanden begriffen sind und durch den meliorierten „Katschbach“ über ein Schöpfwerk mit der Elbe über den „Kurzen Wurf“ verbunden sind.

Elbseitig des Dammes befinden sich Wiesengelände und Auwald aus Eichenbeständen untermischt mit Pappeln, Weiden, Erlen, Ulmen und Eschen. Anfang der 30er Jahre entstand durch Flußregulierung ein neues, fast stillstehendes Altwasser, der „Kurze Wurf“, der talseitig Elbverbindung hat und deshalb bisher kaum Verlandungserscheinungen aufweist.

Im Auengelände liegen die Ortschaften Klieken und Buro mit einigen Vorwerken. Es werden vor allem Getreide und Hackfrüchte angebaut. Als Weidevieh werden Rinder gehalten. Die landwirtschaftliche Nutzung wird

durch Beregnungsanlagen noch verstärkt. Jagd- und Fischereinutzung wurde und wird nur mäßig betrieben. Die Autobahn teilt das Gebiet in zwei Hälften (siehe Übersichtskarte, Abb. 1).

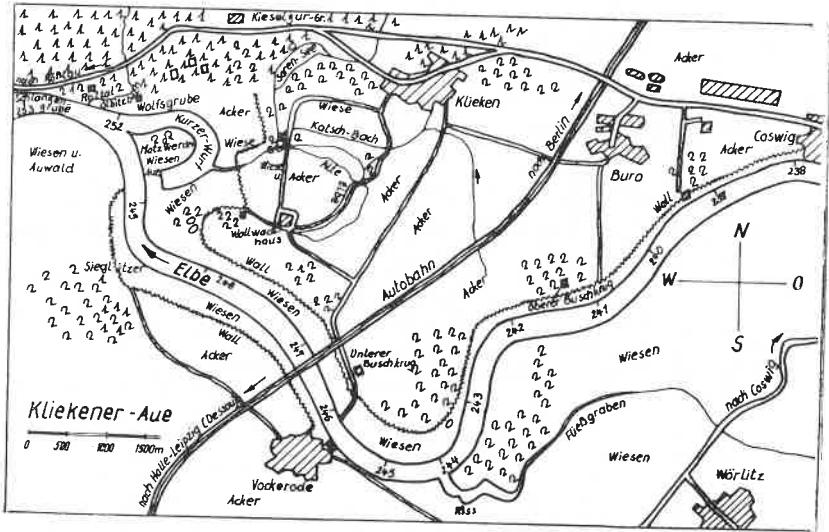


Abb. 1 Übersichtskarte, Skizze: H. Schwarze

Dieser vielseitige Geländecharakter, der sich auch südlich der Elbe fortsetzt, bedingt ein artenreiches Vogelleben. Es ist allerdings individuenärmer als das, welches z. B. in der Elbaue bei Tangermünde wohl infolge größerer Weiträumigkeit angetroffen wird.

Die Kliekener Elbaue war schon J. F. NAUMANN als vogelreiches Gebiet bekannt. Es war deshalb auch nur natürlich, daß schon kurz nach seiner Gründung der damalige „Ornithologische Verein Dessau“ die avifaunistische Tätigkeit im Jahre 1928 in diesem Elbauengebiet aufnahm, sie als eine seiner Hauptaufgaben ansah und dazu sogar eine feste Beobachtungshütte unterhielt. Das Ergebnis dieser Arbeit waren diverse Veröffentlichungen, meist kleine Mitteilungen, die von 1930 bis 1942 in „Beiträge zur Avifauna Anhalts“ und in „Beiträge zur Avifauna Mitteldeutschlands“ erschienen und 1940 zu einer ersten Bestandsaufnahme durch O. WEICHEL T (1940) führten. In der Arbeit „Die Vogelwelt im Kliekener Gebiet“, die im folgenden Jahr durch einen Nachtrag (1941) ergänzt wurde, berichtete er von 186 Vogelarten, davon waren etwa 100 Brutvögel.

Nach einer kriegs- und nachkriegsbedingten etwa 10jährigen Lücke in der Beobachtungstätigkeit, in der nur wenige, sporadische Begehungen stattfanden, wurden regelmäßige Kontrollgänge der Fachgruppen für Ornithologie des Kulturbundes aus Roßlau und Dessau seit Anfang der 50er Jahre wieder zur Tradition. Heute muß allerdings eingeschätzt werden, daß das Hauptgewicht der avifaunistischen Tätigkeit dem Durchzugsgeschehen galt; brutbiologische Angaben und quantitative Erhebungen fielen nur nebenher an. Zeitweilig war festzustellen, daß die Bedeutung der Kliekener Aue als Vogelaufenthalts- und Durchzugsgebiet zurückging. Neuerdings wirkt sich aber die Bildung von Schlammflächen infolge Verlandung und einer Lachmöwenkolonie in der Alten Elbe wieder positiv auf den Bestand von Brut- und Rastvögel aus. Intensivere landwirtschaftliche Nutzung und Melioration beeinflussen die Vogelwelt negativ.

Bemerkt werden muß noch, daß durch die unterschiedliche Wasserführung der Elbe nicht in jedem Jahr gleiche Rastbiotope vorhanden sind. Ein mittleres Frühjahrshochwasser schafft z. B. durch flache Überflutung der Wiesen gute Rastmöglichkeiten für Wasservögel, während Niedrigwasser im August/September durch Freiwerden von vegetationslosen



Abb. 2 Überschwemmte Wiesen am Kurzen Wurf

Foto: E. Schwarze

Uferzonen gute Bedingungen für ein Verweilen durchziehender Limikolen gibt. Außerdem muß noch berücksichtigt werden, daß seit Inbetriebnahme des Kraftwerks „Elbe“ in Vockerode die Elbe unterhalb von Stromkilometer 246 durch Einspeisung von erwärmtem Kühlwasser übernormale Temperatur hat und seitdem nicht wieder zufror. Dadurch werden Winterbeobachtungen einiger Wasservogelarten begünstigt.

Für diese Arbeit wurden neben den schon genannten beiden Zeitschriften vor allen Dingen BORCHERT (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark; die Niederschriften des Ornithologischen Verein Dessau, eigene Tagebuchaufzeichnungen, die Schnellnachrichten des Ornithologischen Arbeitskreises Mittelelbe von



Abb. 3 Überschwemmte Wiesen am Kurzen Wurf

Foto: E. Schwarze

1958–1963 sowie persönliche mündliche und schriftliche Mitteilungen der im Gebiet tätigen Ornithologen ausgewertet. Danach liegen bis einschließlich 1977 Angaben über 228 Vogelarten aus der Kliekener Elbaue vor, wovon 112 Arten mindestens einmal als Brutvögel nachgewiesen wurden.

### Prachtaucher — *Gavia arctica*

Im November und Dezember der Jahre 1934–1937, 1939 und 1942 wurde der Prachtaucher von WEICHELDT (1940) und anderen Beobachtern jeweils einzeln auf der Elbe oder dem Kurzen Wurf auf dem Durchzug angetroffen. Als Aufenthaltsdauer können dabei einmal 5 und einmal 8 Tage gelten. Die Daten im Einzelnen sind:

30. 12. 1934 1 Vogel an der Wolfsgrube (HINSCHKE 1935)

27. 11.–1. 12. 1935 1 Vogel auf dem Kurzen Wurf  
22.–29. 11. 1936 1 Vogel auf dem Kurzen Wurf  
bzw. Elb-km 248 } (WEICHELDT 1937)

Nov./Dez. 1937 und 1939 je 1 Vogel (WEICHELDT 1940)

29. 11. 1942 1 Vogel (Weichelt)

Die einzige Beobachtung nach 1945 datiert vom 12. 12. 1976, wo ebenfalls ein einzelner Vogel von Schönau und Geist auf der Elbe in der Nähe der Autobahnbrücke festgestellt wurde.

### Sternaucher — *Gavia stellata*

Bisher erfolgten zwei Durchzugsnachweise. Am 11. 11. 1962 beobachteten Herfert und Beyerstedt auf dem Kurzen Wurf und am 22. 12. 1972 Schwarze bei Elb-km 244 je einen Sternaucher.

### Haubentaucher — *Podiceps cristatus*

Bis 1942 war er Brutvogel. Am 22. 6. 1941 hielten sich als Maximalzahl 8–10 Vögel im Gebiet auf. Nach 1945 wurden bis 1969 keine Bruten mehr festgestellt. Es kamen immer nur durchziehende Vögel zur Beobachtung und zwar von März bis Mai und von Oktober bis Dezember. Meist wurden dabei jeweils 1–2, ab Mitte März dreimal je 5–6 Taucher festgestellt. Neben 5 Feststellungen aus der zweiten Dezemberhälfte liegen aber auch 2 Januar- sowie 2 Februardaten vor, und zwar wurde am 3. 1. 1970 ein Vogel von Hinsche, am 22. 1. 1972 3 Vögel von Schwarze, am 15. 2. 1970 2 Vögel von Schönau und am 13. 2. 1977 1 Vogel von Schwarze meist in der Nähe der Autobahnbrücke notiert. Die einzige Sommerbeobachtung von 1945–1969 datiert vom 20. 6. 1969 (Schwarze). Am 19. 9. 1970 konnte ich dann erstmals wieder durch die Beobachtung zweier Altvögel mit 3–4 flugunfähigen Jungvögeln auf dem NW-Teil der Alten Elbe einen Brutnachweis erbringen. Seither schritten jährlich bis zu 3–5 Paare auf der Alten Elbe zur Brut. Als Maximalzahl notierte ich am 18. 4. 1976 10–12 Vögel.

### Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

Er wurde bisher fünfmal festgestellt. WEICHELDT (1940) nennt als Daten: 28. 4. 1935 (1 Vogel), 3. 5. 1936 und 21. 4. 1940 (je 2 Vögel). Eine recht späte Herbstfeststellung gelang mir am 17. 11. 1969, wo sich 1 Vogel auf der Alten Elbe aufhielt. Zuletzt sah ich 1 Vogel im Ruhekleid am 12. 9. 1976.

### Ohrentaucher — *Podiceps auritus*

G. WALTER (1937), Hinsche u. a. beobachteten am 20. 1. 1935 2 Vögel und Weichelt vom 22. 12. bis 30. 12. 1935 bis zu 3 Vögel bei Elb-km 248. An der gleichen Stelle sah WEICHELDT (1940) am 1. 1. 1938 nochmal 1 Ohrentaucher. Die letzte Feststellung stammt vom 28. 12. 1960, wo Ha. Kolbe 1 Exemplar sah.

### Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

4 Beobachtungen vom Frühjahrszug liegen vor. WEICHELDT (1940) nennt den 20. 5. 1934 (1 Paar), und später beobachtete er die Art am 22. 3. 1940 (1 Paar) und am 21. 4. 1940 (1 Vogel). Am 16. 4. 1965 stellte ich 1 Vogel auf der Alten Elbe fest. Als einzigsten Sommernachweis nennt Weichelt den 22. 6. 1941, wo 1 Paar festgestellt wurde. Schubert notierte 2 Herbstnachweise von je 1 Vogel am 1. 10. 1965 und am 4. 11. 1967

### Zwergtaucher — *Podiceps ruficollis*

WEICHELDT (1940) kannte den Zwergtaucher nur als Durchzügler, aber die Beobachtung von 3 Vögeln am 25. 12. 1940 deutet schon auf Wintergäste hin. Heute ist er regelmäßiger Wintergast. Während der Wintermonate kann man auf dem Elblauf von km 236–253 oft 5–10, einige Male auch über 20 Zwergtaucher sehen. Als herausragende Maximalzahl wurden am 14. 1. 1968 zwischen Elb-km 241–253 47 Zwergtaucher gezählt. Bei WEICHELDT (1940) fehlen Sommerbeobachtungen, nach 1945 wurde nur 1971 1 Feststellung aus der 1. Augustdekade bekannt, erst 1975 wurden im Sommer regelmäßige Zwergtaucher gesehen. Einige Aprildaten deuten noch nicht unbedingt auf Brutverdacht hin, obwohl auch trillernde Vögel verhört wurden. Es überraschte mich deshalb, als ich am 4. 11. 1961 zwischen 5 Altvögeln einen noch dunenfedrigen Jungvogel auf der Alten Elbe sah. Er hielt sich immer in der Nähe eines bestimmten Altvogels auf und muß unzweifelhaft hier aus einem Spätgelege geschlüpft sein. Spätbruten, bei denen noch bis Mitte November Junge geführt werden, kommen nach BANDORF (1970) gelegentlich vor. Am 27. und 28. 8. 1975 konnten Hampe und Schubert durch Beobachtung von einem Altvogel mit 2 Jungen bzw. 2 Altvögel mit 4 Jungen einen erneuten Brutnachweis erbringen.

Kormoran — *Phalacrocorax carbo*

Bei 36 Beobachtungen wurden zusammen über 90 Kormorane festgestellt.  
Die Daten im Einzelnen sind:

1932	6. 11.	1 Ex.	HINSCHKE (1932)
1935	19. 4.	1 Ex.	E. Kolbe/Kübler
	27. 10.	1 Ex.	HINSCHKE u. a. (1937)
	1. u. 8. 12.	1 Ex. = 8d Aufenthalt	WEICHELT (1940) u. vorige
1936	6. 12.	1 Ex.	} HINSCHKE u. a. (1937)
1937	8. 5.	1 Ex.	
1940	17. 3.	1 immat. Ex.	WEICHELT (1940)
	7. 4.	4 Ex.	} DELITZSCH (1940)
	21. 4.	2 immat. Ex. + 3 Ex.	
1941	5. 10.	1 Ex.	Weichelt
1942	10. 5.	1 Ex.	Weichelt
1943	24. 1.	1 Ex.	
1960	27. 3. u. 3. 4.	1 immat. Ex. = 8d	Herfert/Hinsche
1961	15. 1.	2 Ex.	Hinsche
	30. 1.	1 Ex.	Herfert
1962	11. 11.	7 Ex.	Herfert/Beyerstedt
1968	28. 1., 18. 2., 2. 3. u. 17. 3.	1 ad. Ex. = 50d	Hampe/Hinsche Herfert/Schwarze
	1969	22. 3. u. 1. 4.	3 ad. Ex. = 11d
17. 11.		1 immat. Ex.	Schwarze
1971	17. 4.	2 Ex.	Herfert
1975	12. 10.	1 Ex.	Schubert
	15. 11.	5 Ex., davon 1 immat.	Schwarze
	23. 11., 13., 14. u. 28. 12.	2 ad. Ex. = 36d	Hampe/Schwarze/Birke K. H. Schubert/ P. Schubert
1976	4. 1.	1 Ex.	Kreisel
	15. u. 21. 3.	1 Ex. = 7d	Schwarze/Kreisel
	14. 11.	9 + 37 Ex.	Hampe

Der Kormoran scheint also ein ziemlich regelmäßiger Durchzügler entlang des Elblaufs zu sein, wobei er scheinbar periodisch gehäuft auftritt. Einzelne Vögel können möglicherweise eine beträchtliche Zeit an zusa-  
genden Örtlichkeiten verweilen, wie die Beobachtungen von umherstrei-  
chenden, fischenden oder ruhenden Vögeln zeigen. Feststellungen eindeu-  
tig ziehender Kormorane, wie am 14. 11. 1976 sind dagegen seltener. Die

Anzahl der Beobachtungen verteilt sich wie folgt: Oktober: 3, November: 6, Dezember: 6, Januar: 5, Februar: 1, März: 7, April: 6, Mai: 2. Nach der Anzahl der beobachteten Vögel ist der November im Herbst und der März/April im Frühjahr die Hauptdurchzugszeit.

#### Graureiher – *Ardea cinerea*

Graureiher kann man jederzeit im Beobachtungsgebiet nahrungssuchend und übernachtend antreffen. In besonders strengen Wintern tritt er allerdings recht spärlich auf. Als absolute Maximalzahl wurden am 12. 11. 1967 zwischen Elb-km 236 und 253 47 Graureiher notiert. Feststellungen von etwa 10 Vögeln bei einem Beobachtungsgang sind normal, außer in den Monaten Januar, April und Mai, wo er meist in geringerer Zahl auftritt. Die nächste, leider nur noch schwach besetzte Kolonie befindet sich ca. 10 km östlich in den Mühlbergen gegenüber dem Dorf Griebö.

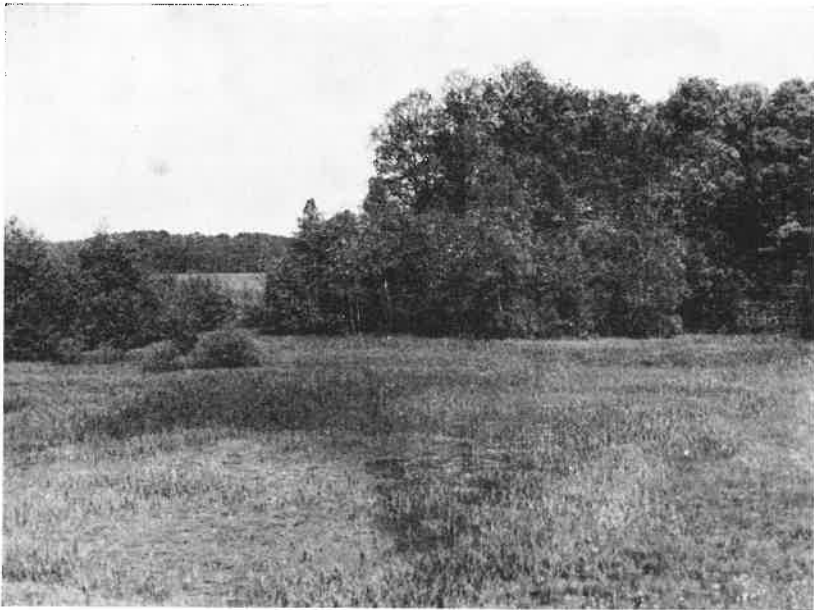


Abb. 4 Vernäbte Wiese und Auwaldrest südlich des Sarenbruchs Foto: E. Schwarze

#### Purpurreiher – *Ardea purpurea*

3 Purpurreiher wurden am 4. 10. 1936 beobachtet. WEICHELDT (1937) weist darauf hin, daß am Vortage stürmischer Wind aus westlicher Richtung herrschte, so daß an eine Verdriftung aus dem holländischen Brutgebiet gedacht werden kann.



### Große Rohrdommel — *Botaurus stellaris*

Nachdem am 2. und 3. 6. 1974 erstmals durch Haenschke und Schwarze je 2 rufende Vögel dieser Art festgestellt wurden, trat sie regelmäßig in 1–2 Exemplaren während der Sommermonate 1974–1977 auf, so daß auch ein Brutversuch nicht ausgeschlossen erscheint. Ein Überwinterungsversuch endete 1974 mit dem Tod, denn am 1. 12. fand Litty das etwa eine Woche zuvor verendete Tier.

### Weißstorch — *Ciconia ciconia*

Nach WEICHELDT (1940) befanden sich 1940 noch 5 besetzte Horste im Gebiet und 2 weitere auf dem anderen Elbufer. Das Brutvorkommen erlosch 1945. Erst seit Anfang der 60er Jahre kann man von April bis August gelegentlich wieder nahrungsuchende Störche beobachten, die zu Anfang wohl vom beflogenen Horst in Coswig stammen dürften. 1969 wurde zeitweilig eine Horstunterlage auf dem Vorwerk Werder angebracht und später entstand auch in Buro ein Horst. 1974 fand eine erfolgreiche Brut auf einem Strohdienem bei Klieken und 1977 eine auf einem Schornstein in Buro statt. Zuweilen kommt es im Herbst zu beachtlichen Ansammlungen ziehender oder rastender Störche, dazu einige Daten aus neuerer Zeit: 18. 8. 1940 ca. 200! Vögel kreisten über dem Gebiet (Weichelt); 24. 8. 1961 12 Vögel (Ha. Kolbe); 12. 8. 1964 8 Vögel (Schwarze); 28. 7. 1969 23 Vögel rasteten am Kurzen Wurf, alle waren ringlos (Schwarze); 10. 8. 1969 33 Vögel kreisten bei Vockerode (HAMPE 1972).

### Schwarzstorch — *Ciconia nigra*

Bisher gelangen 3 Nachweise zur Herbstzugzeit. SELLIN (1973) stellte am 2. 9. 1965 2 ad. Schwarzstörche mit 5 immaturen am Unteren Buschkrug gemeinsam mit Graureihern fest, am 4. 9. waren 2 ad. und 2 immat. anwesend. Nach Angaben von Anwohnern sollen sich die Vögel schon längere Zeit im Gebiet aufgehalten haben. Am 12. 8. 1968 kreisten 2 Vögel längere Zeit über der Alten Elbe (Schwarze). Hampe und Hinsche sahen am 30. 8. 1970 einen Schwarzstorch bei Elb-km 249/248 kreisen, zuletzt gemeinsam mit einem Weißstorch (HAMPE 1972).

### Löffler — *Platalea leucorodia*

Am 15. 8. 1943 sah DIELITZSCH (1944) am NW-Teil der Alten Elbe einen ad. Löffler. Er war recht scheu und flog nach Süden ab. Obwohl diese Beobachtung veröffentlicht wurde, fand sie keinen Eingang in das „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ (1966), denn dort sind für Mitteleutschland nur die Beobachtungsorte Gotha, Eberswalde und Zittau angeführt. Die zweite Feststellung dieser seltenen Art gelang 1971. Mindestens seit dem 23. 8. wurden 2 Löffler bis zum 15. 9., also 24 Tage, zwischen Elb-km 243 und 249 von Mitgliedern der Fachgruppen in Dessau und Gohrau-Reh-

sen regelmäßig beobachtet. Angler wollen die auffälligen Vögel sogar schon Ende Juli in der Nähe des Kurzen Wurfes gesehen haben. Sie waren wenig scheu und hielten sich meist auf Sandbänken am Elbufer auf, wo sie sich durch Schifffahrt und Sportboote nur wenig stören ließen.

#### Stockente – *Anas platyrhynchos*

Die Stockente ist, wie nicht anders zu erwarten, Jahresvogel und die bei weitem häufigste Entenart im Beobachtungsgebiet. Nach Schätzungen werden jährlich etwa 30 Paare zur Brut schreiten. Deutlicher herbsthlicher Zuzug beginnt im September, ab April sind wohl nur noch die potentiellen Brutvögel anwesend. Das Wintervorkommen ist witterungs- und wasserstandsbedingt recht schwankend und wird durch Zug- und Winterfluchtbewegungen noch schwerer einschätzbar. Trotzdem kann man wohl mit einem durchschnittlichen Bestand von 1000–1200 Überwinterern rechnen. Als Maximalzahl wurden bisher am 13. 1. 1974 etwa 6500 Vögel fest-



Abb. 5 Auch im NW-Teil der Alten Elbe vollzieht sich ein fortschreitender Verlandungsprozeß

Foto: G. Tiede

gestellt. Da die Altwässer meistens im Winter zugefroren sind, findet die Überwinterung auf der Stromelbe statt, wobei bestimmte Stellen über Jahre hinaus bevorzugt werden. Am 13. 9. 1931 wurde eine teilalbinotische Stockente beobachtet. Seit 1967 werden in den Wintermonaten des öfteren völlig weiße, gelbschnäblige, flugfähige Enten festgestellt. Wahrscheinlich handelt es sich hier um verwilderte Hausentenabkömmlinge oder Gefangenschaftsflüchtlinge.

#### Krickente — *Anas crecca*

Die Krickente tritt als Durchzügler und Wintergast auf, von ihr liegen in neuerer Zeit ganzjährige Beobachtungen vor. Ein Brutnachweis fehlt jedoch, obwohl einzelne Vögel am 22. 6. 1941 und am 20. und 27. 7. 1941 durch Weichelt und Dielitzsch und von Mai bis Juli 1976 durch Schwarze und Schubert festgestellt wurden. Die Hauptdurchzugszeiten sind März/April, wo bis 180 Vögel (1975) gezählt wurden, bzw. Oktober/November, wo schon über 300 Vögel (1974, 1975) anwesend waren. Meist ist der Herbstzug ausgeprägter. Beachtliche Winteransammlungen kommen vor, so wurden am 18. 1. 1975 130 Krickenten gezählt und am 16. 2. 1975 sogar 219. Die Februarbeobachtung umfaßt aber sicher schon Rückwanderer. In strengen Wintern sind Krickenten von Dezember bis Februar nicht anwesend.



Abb. 6 Knäkentengelege im Bruch nahe der Alten Elbe

Foto: E. Schwarze

### Knäkente — *Anas querquedula*

Diese Ente ist Durchzügler und Brutvogel. Schätzungsweise brüten jährlich höchstens 5–6 Paare. Als Durchzügler tritt sie fast ausschließlich auf den Altwässern im Frühjahr ab Mitte März (11. 3. 1972 und 14. 3. 1962: Schwarze, 15. 3. 1961: Sellin, 16. 3. 1941: Weichelt) und im Herbst bis zur 1. Oktoberdekade auf (2. 10. 1966 und 9. 10. 1967: Schwarze). Die Beobachtung von 10 Knäkenten am 20. 10. 1975 durch Schubert stellt eine absolute Ausnahme dar. In beiden Durchzugsperioden wurden niemals mehr als 40 Vögel gezählt, meist weniger als 20 Winterfeststellungen fehlen völlig.

### Schnatterente — *Anas strepera*

Nach WEICHELT (1940) ist sie Durchzügler und trat auf dem Frühjahrszug fast regelmäßig einzeln oder paarweise auf, aus anderen Jahreszeiten war sie ihm offensichtlich nicht bekannt. Der Frühjahrszug von dem nach 1945 nur noch 8 Feststellungen vorliegen, findet zwischen dem 12. 3. und 20. 4. statt, die Maximalzahl notierte ich dabei am 22. 3. 1969 mit 4,4 Vögeln. Im Sommer wurde sie dreimal festgestellt: am 13. und 27. 6. 1976, wo 2,2 (Hampe) bzw. 8 Vögel (Schwarze) vorhanden waren und am 5. 8. 1976 als Schubert 1–2 Schnatterenten sah. Vom Herbstzug wurden 4 Daten bekannt: 13. 10. 1975 2 Vögel (Schwarze), 1. 11. 1975 1 ♂ (Hampe, Schubert), am 16. 10. 1977 6 Vögel (Schwarze) und am 23. 11. 1977 4,2 Vögel (Puhlmann). 3 Winternachweise von Hampe am 16. 1. 1972 (3 ♂), 27. 12. 1972 (1 ♂) und am 24. 1. 1976 (1,1) runden das bisherige Vorkommen ab.

### Pfeifente — *Anas penelope*

Diese Art ist ebenfalls nur Durchzügler. Auch sie wird nicht alljährlich beobachtet. Etwa 20 Frühjahrsdaten liegen zwischen dem 23. 2. und dem 20. 4. Die Pfeifente wird dabei offensichtlich, wie auch andere durchziehende Arten, von Frühjahrshochwässern, die die Wiesen flach überfluten, angezogen. Hierbei wurden auch die Höchstzahlen von 25–30 Vögeln am 19. 4. 1931 (Hinsche), 12 Vögeln am 9. 3. 1929 (Weichelt), 11 Vögeln am 25. 3. 1961 (Schwarze) und 6 ♂ am 12. 4. 1964 (Ha. Kolbe) notiert. Sommernachweise wurden nicht bekannt. 6 Herbstzugsdaten liegen zwischen dem 20. 9. und dem 7. 12., 3 davon im November, bei denen bis auf den 29. 11. 1942, wo Weichelt 3 immat. Vögel sah, immer nur 1 oder 2 Enten gesehen wurden. Die einzige Winterfeststellung datiert vom 27. 12. 1973, als ich 1 ♀ beobachtete.

### Spießente — *Anas acuta*

Nach PÄSSLER (1856) war die Spießente im Kliekener Gebiet Brutvogel, heute wird auch sie nicht mehr alljährlich beobachtet. Es gelang nur noch 1 Sommerbeobachtung, als Weichelt am 2. 6. 1941 2,1 Vögel sah. Über 20 Frühjahrsbeobachtungen liegen zwischen dem 1. 3. und dem 20. 4. Dabei

wurden 1940/41 in der letzten Märzdekade bis zu 60 Vögel beobachtet (Weichelt, Dielitzsch). Später kamen noch höchstens 8,5 Vögel (14. 3. 1971 Hinsche) zur Feststellung. Vom Herbstzug liegen neben 1 Septemberdatum (13. 9. 1942 3 Vögel Weichelt) 7 aus dem November vor, wo 1–9 Vögel notiert wurden. Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre wurde des öfteren in den Wintermonaten 1 ♂ im Kühlwasseraustritt des Kraftwerks Vockerode gesehen. Weitere 6 Winterfeststellungen an anderen Stellen gelangen am 14. 12. 1965 (1 ♂, am 18. 2. 1973 (1 Vogel), am 24. 12. 1975 (3 ♂) durch Hampe, am 28. 12. 1975 (4 ♂) durch Schubert, am 1. 2. 1975 und am 17. 12. 1977 (jeweils 1 ♀) durch Schwarze.

#### Löffelente — *Anas clypeata*

Von der Löffelente, die mehr als andere Anatiden auf die verlandende Alte Elbe angewiesen ist, wurde 1 Brutnachweis erbracht. WEICHELT (1941) sah am 30. 6. 1940 1 ♀ mit 10 pull. nahe der Alten Elbe, nachdem sie in den Jahren zuvor regelmäßig bis Mitte Mai, 1939 sogar bis zum Juni auftrat. Später wurden nur noch 5 Junibeobachtungen aus den Jahren 1941, 1970, 1974 und 1976, wo immer nur 1 ♂ außer 1974, wo am 3. 6. 4 ♂ von mir gesehen wurden, notiert. 4 Feststellungen von Hampe und Schwarze von Ende Mai oder aus dem Juli der Jahre 1974, 1975 und 1977, wo 1–6 ♂ beobachtet wurden, kann man noch als Sommerfeststellungen zählen. Bei allen 9 Feststellungen fällt auf, daß nur ♂ vertreten waren. Entweder übersommerten diese hier oder es fanden doch noch weitere Brutversuche statt, die aber nicht bewiesen werden konnten. Über 20 Daten vom Frühjahrszug, bei denen maximal 10,8 Löffelenten notiert wurden, liegen zwischen dem 6. 3. und dem 12. 5., zumeist jedoch in den 1. beiden Aprildekaden. Vom Herbstzug liegen neben 1 vom August nur 2 September-, 1 Oktober- sowie 4 Daten aus der 1. Novemberhälfte vor, wobei maximal 2,4 Vögel gesehen wurden. Folgende 6 Daten aus den letzten milden Wintern wurden bekannt: 16. 2. 1975 1 Vogel, 13. 2. 1976 1 ♂ (Schwarze), 12. 12. 1976 1 Vogel (Scheil/Birke), 27. 12. 1976, 17. und 30. 12. 1977 je 1,2 Vögel (Schwarze).

#### Kolbenente — *Netta rufina*

Diese Art ist seltener Durchzügler. Sie wurde bisher im Frühjahr, Sommer und Winter nachgewiesen. Folgende 7 Beobachtungen liegen vor: Am 5. 7. 1936 stellte WEICHELT (1937) 6 ♂ auf dem Kurzen Wurf fest; 2 davon trugen noch das Prachtkleid, die anderen 4 das Sommerkleid. Der gleiche Beobachter sah am 19. 3. 1944 3 ♂ und am 21. 5. 1944 1 ♂ im Prachtkleid. Am 6. 4. 1965 stellte ich 1,1 Vögel auf der Alten Elbe fest. Sie hielten sich nahrungstauchend am Schilfrand gemeinsam mit 1 Tafelenten-♀ auf. Am 30. 12. 1970 sah Hampe 1 ♂ am Kühlwasseraustritt des Kraftwerks Vockerode. Bei Elb-km 248 hielten sich vom 26. 2. bis zum 1. 3. 1972 2 ♂ auf (Hampe/Hinsche). Zuletzt sah wiederum Hampe am 9. 3. 1974 1 ♀ am gleichen Ort.

Bergente — *Aythya marila*

Folgende 7 Frühjahrs-, 1 Herbst- und 3 Winterfeststellungen dokumentieren die Bergente als recht spärlichen Durchzügler:

29. 3. 1936 1,1 Vögel Kurzer Wurf WEICHELT (1937)
17. 3. 1940 1,3 Vögel
22. und 24. 3. 1940 2,6 Vögel
25. 3. 1940 2 ♀
17. 5. 1942 1 ♀ Weichelt
1. 4. 1956 1,1 Vögel Kurzer Wurf Schwarze
12. und 19. 2. 1967 1,1 Vögel Elb-km 246 Hampe
17. 12. 1967 1 ♀ Herfert/Beyerstedt
2. 3. 1968 1 ♀ Elb-km 248 Schwarze
18. 1. 1975 1 ♀ Kurzer Wurf Schwarze
12. 11. 1977 1 ♀ Alte Elbe Schwarze

Reiherente — *Aythya fuligula*

Nach PÄSSLER (1856) hat die Reiherente an der Alten Elbe gebrütet. Heute ist sie besonders im Frühjahr regelmäßiger Durchzügler und tritt als spärlicher Wintergast auf. Der Zuzug setzt im Herbst zögernd ein. Bisher wurde nur 1 Oktoberbeobachtung (16. 10. 1977 3 ♀ Schwarze) sowie 5 aus dem November bekannt. Erst ab Dezember werden die Feststellungen zahlreicher. Als herausragende Maximalzahl wurden für den Winter am 18. 1. 1975 66 Vögel (davon 14,22 gemustert) notiert. Der Rückzug im Frühjahr kulminiert im März. Wiederum ein überdurchschnittliches Maximum stellten am 27. 3. 1976 Herfert/Beyerstedt dabei mit 646 Vögeln (340, 306) fest, die sich auf überfluteten Wiesen aufhielten. Allgemein bleiben die beobachteten Anzahlen im Winter meist unter 10 Vögel und im März meist unter 30 Vögel, im April geht die Anzahl wieder unter 10 Vögel zurück. Aus dem Mai liegen nur noch 4 Beobachtungen vor: am 1. 5. 1963 1 ♀ (Schwarze), 16. 5. 1976 1 ♂ (Schubert), 22. 5. 1976 und am 30. 5. 1977 je 1 ♂ (Schwarze).

Tafelente — *Aythya ferina*

Neben der Stockente sind Tafel- und Krickente die einzigsten Entenarten, von denen, aber auch erst in neuerer Zeit, mit einiger Regelmäßigkeit Feststellungen aus allen Monaten vorliegen. Die Tafelente ist ein noch ausgeprägterer Frühjahrszieher im Gebiet als die Reiherente. 1976 gelang nach Verdacht in den Vorjahren erstmals der Brutnachweis, der 1977 wiederholt wurde, durch die Feststellung von 2 jungführenden

Weibchen. Der Herbstzug setzt im Oktober zögernd ein und verstärkt sich im November. Im Dezember und Januar kann man dann 50 und mehr, aber auch bis zu 300 wie 1976/77 (milder Winter) überwinternde Tafelenten feststellen, die sich noch ausgeprägter als die Stockenten dann in Gruppen an bestimmten Stellen des Elblaufs konzentrieren. Etwa ab Mitte Februar beginnt der Frühjahrszug, der im März seinen Höhepunkt erreicht. Es wurden dann schon wie 1976, wo im Frühjahr ungewöhnlich starker Durchzug herrschte, 500 bis über 700 Tafelenten gezählt, bei denen auch jetzt bei den Überwinterern die Männchen deutlich überwiegen (z. B. 298,177 am 27. 3. 1976) Deutlich flaut das Zuggeschehen im April ab, aber auch im Verlauf des Mai und Juni sind noch bis zu 20 Vögel, meist Männchen, auf der Alten Elbe anwesend. Lediglich von Juli bis September tritt sie nur vereinzelt auf.

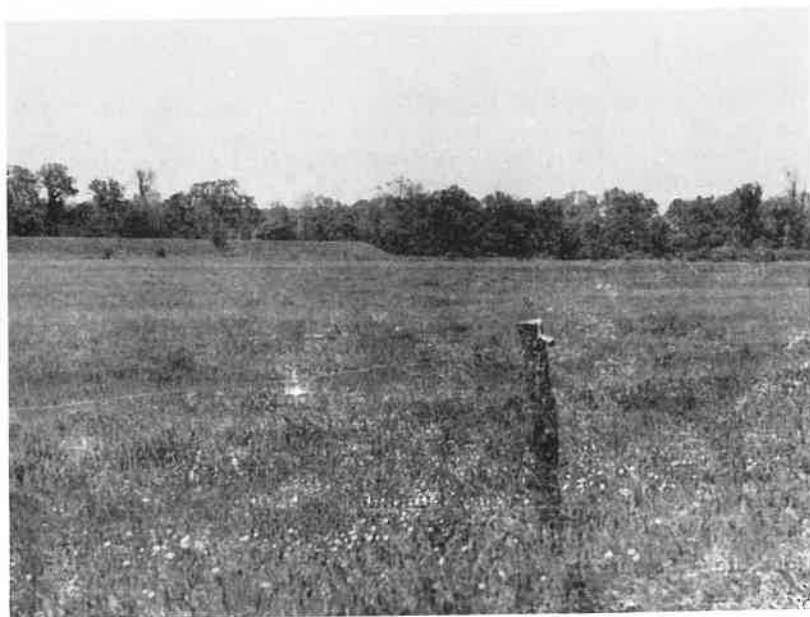


Abb. 7 Wiesen und Auwaldrest südlich des Wallwachhauses Foto: E. Schwarze

#### Schellente — *Bucephala clangula*

Die Schellente ist vereinzelt von Mitte Oktober, regelmäßiger erst ab Mitte November, bis Mitte April Wintergast und mit durchschnittlich 4 Vögeln anwesend. Die weibchenfarbenen Vögel überwiegen meist. Im spä-

ten Frühjahr trat sie bisher am 20. 4. 1941 und am 19. 5. 1940 auf, Weichelt notierte je 1 Vogel. Schwarze traf zuletzt am 19. 5. 1975 1 ♂ an. 10 oder wenig mehr Vögel an einem Beobachtungsgang im Winterhalbjahr sind Ausnahmen. Es kann aber auch an einzelnen Tagen eine beachtliche Anzahl Vögel notiert werden. So hielten sich zur Zählung am 14. 1. 1968 insgesamt 49,27 Schellenten auf der Elbe auf. Dies stellt aber bei weitem die größte Zahl dar, die jemals gesehen wurde. Im März häufen sich die Beobachtungsdaten infolge des Heimzugs.

#### Eisente – *Clangula hyemalis*

Diese Art wurde bisher dreimal im Dezember festgestellt. Am 27. 12. 1967 sah Hampe bei Elb-km 247 1 ♀. Am 22. und 25. 12. 1972 stellten Schwarze und Hinsche 1 ♀ bei Elb-km 243,5 fest. Hampe notierte dann am 14. 12. 1975 wiederum 1 ♀.

#### Samtente – *Melanitta fusca*

Von dieser Art liegen 5 Nachweise vor. Am 3. 12. 1966 hielt sich 1 ♂ bei Elb-km 248 auf (Schwarze), am 18. 1. 1970 sah Schönau 1 ♀ und am 15. 3. 1970 stellten Herfert und Beyerstedt ebenfalls 1 Samtente fest. 2 Vögel beobachtete Hampe am 3. 12. 1972 bei Elb-km 246 und zuletzt konnte ich am 17. 2. 1974 1 ♂ auf dem Kurzen Wurf nachweisen.

#### Trauerente – *Melanitta nigra*

Von diesem Wintergast liegen 6 Nachweise vor. WEICHELT (1937) sah am 22. 11. 1936 2 ♀ auf dem Kurzen Wurf. (Das Datum, das WEICHELT 1940 für diese Beobachtung anführt, ist mit einer Beobachtung bei Roßlau verwechselt.) Am 27. 12. 1970 stellte Hampe 1 ♂ bei Vockerode fest, 1 ♀ wurde dann am 15. 1. 1971 bei Elb-km 240 sowie 2 weibchenfarbene Vögel am 11. 11. 1972 auf dem Kurzen Wurf durch Schwarze festgestellt. Hampe gelangen dann die beiden vorerst letzten Feststellungen, und zwar am 11. 11. 1973 2 ♀ bei Elb-km 248 und am 17. 11. 1974 1 ♂ bei Elb-km 239.

#### Eiderente – *Somateria mollissima*

Dieser Wintergast wurde bisher viermal<sup>\*</sup> nachgewiesen. Zuerst notierte Hampe am 4. 3. 1972 1 wahrscheinlich vorjähriges ♂ bei Elb-km 248, der gleiche Beobachter stellte dann am gleichen Ort am 2. 12. 1973 1 ♂ fest. Am 19. 12. 1975 konnte dann 1 ♀ bei Elb-km 242 von mir nachgewiesen werden, Schönau beobachtete zuletzt bei Vockerode 1 ♀ am 13. 11. 1977.

#### Mittelsäger – *Mergus serrator*

Bisher wurde dieser Säger fünfmal auf dem Frühjahrszug, siebenmal auf dem Herbstzug und dreimal als Wintergast festgestellt. Auffällig ist dabei die Häufung der Beobachtungen in den Jahren 1969/70, auf die allein



6 entfallen und 1960/61, auf die weitere 4 entfallen. Die Beobachtungen im Einzelnen:

- 22. 3. 1940 1 juv. ♂ überschwemmte Wiesen WEICHELT (1940)
- 15. 11. 1942 1 juv. Ex. Weichert
- 27. 3. 1960 1 ♀ Hinsche
- 1. 4. 1960 1 ♂ Kurzer Wurf Schwarze
- 20. 11. 1960 1 ♀ Elbe bei Voöckerode Hinsche
- 31. 12. 1961 1 ♂ Ha. Kolbe/Pav
- 17. 11. 1969 1 ♀ Alte Elbe Schwarze
- 21. 3. 1970 6 Ex. Elbe Herfert
- 27. 3. 1970 1 ♀ Kurzer Wurf Schwarze
- 13. 11. 1970 2 ♀ Kurzer Wurf Schwarze
- 15. 11. 1970 1,1 Ex. Herfert
- 30. 12. 1970 1. Ex. Hampe
- 11. 11. 1972 1 ♀-farb. Ex. Kurzer Wurf Schwarze
- 22. 1. 1977 2 ♀ Elbe bei Vockerode Hampe
- 16. 10. 1977 2 ♀ Elbe bei Vockerode Schönau/Geist

#### Gänsesäger – *Mergus merganser*

Die Art hat 1930 im Gebiet gebrütet. E. Kolbe am 10. 5. 1930 und später andere Dessauer Beobachter sahen 1 ♀ mit einem noch flugunfähigen Jungvogel auf der Elbe (HINSCHKE 1930). Für 1931 liegen Juni- und Juli-Daten für mindestens 3 ♂ und 2 ♀ vor (WEICHELT 1931). Auch in den Sommermonaten einschließlich September und Oktober 1932 wurden 1,4 Vögel desöfteren im Gebiet gesehen. (WEICHELT 1932). 1933 und 1934 wurde je 1 ♀ im Juni, 1933 auch im Juli gesehen (WEICHELT 1935). Im Sommer 1940 wurden 2 ♀ beobachtet (WEICHELT 1941). Nach 1945 liegen folgende 4 Sommerbeobachtungen vor:

- 20. 8. 1961 3 ♀-farb. Ex. Sellin
- 6. 7. 1968 1,2 Ex. bei Elb-km 243,5 TIEDE (1969)
- 12. 8. 1968 1 ♀-farb. Ex. Schwarze
- 26. 6. 1976 1,1 Ex. bei Elb-km 243,5 Krause

Von Mitte November bis Mitte April ist der Gänsesäger regelmäßiger Wintergast. Die zahlenmäßige Stärke seines Auftretens, das im Januar/Februar sein Maximum erreicht, ist witterungsabhängig. In strengen Wintern sind deutlich mehr Vögel anwesend als in milden. Die Anzahl schwankt demzufolge von unter 10 bis zu maximal 164 Vögeln (14. 1. 1962). Auch noch im März kann man z. T. beachtliche Anzahlen, wie am 1. 3. und 20. 3. 1969, wo ich 70 bzw. 60 Gänsesäger zählte, feststellen. Auch diese Art hält sich meist an bestimmten Abschnitten des Elblaufs auf, deren Ufer oft mit altem Auwald bestanden sind, und die auch im Sommer bevorzugt werden. Meist sind weibchenfarbene Vögel in der Überzahl.

### Zwergsäger – *Mergus albellus*

WEICHELDT (1940) nennt ihn einen regelmäßigen Wintergast, der einzeln, in sehr strengen Wintern aber bis zu 40 Vögeln auftritt. Heute ist er nicht mehr in jedem Winter anzutreffen. Noch 1941 und 1942 liegen Erstbeobachtungen aus der letzten Novemberdekade vor. Seitdem sind die ersten Zwergsäger, wenn überhaupt, dann erst ab Mitte Dezember (Ausnahme: 12. 12. 1973 1 ♀ Hampe) aufgetreten. Wenn 1941 noch bis zu 19 Vögel beobachtet wurden, waren später nur selten über 5 Vögel anwesend, lediglich am 19. 1. 1963 sah ich nochmals 10 Vögel. Meist sind die Weibchen in der Überzahl oder auch ohne Männchen vertreten. Einige Male war auch nur 1 Paar während eines Beobachtungsganges anwesend. Als Letztbeobachtung datiert der 27. 3. 1970, wo ich noch 1 ♀ sah.

### Brandgans – *Tadorna tadorna*

Am 25. 10. 1970 sahen A. und M. Hinsche 1 Brandente an der Autobahnbrücke bei Vockerode. Schönau stellte ebenfalls 1 Einzelvogel am 15. 10. 1972 fest.

### Graugans – *Anser anser*

Sie gelangte bisher nur siebenmal zur Beobachtung, dabei wurden bis auf die letzten 3 Feststellungen nur Einzelvögel gesehen. WEICHELDT (1940) nennt den 1. 11. 1938, 3. 3. 1940 und 23. 3. 1940. Ich sah 1 Graugans am 8. 3. 1967, ebenso Ha., E. und He. Kolbe am 6. 4. 1969. 8 Vögel sah Schubert am 7. 10. 1975 nach Norden überfliegend. Vom 30. 3. bis 2. 4. 1976 hielten sich 3 Vögel auf der Alten Elbe auf (Herfert/Beyerstedt/Schubert).



Abb. 8 Wallwachhaus, ehemalige Beobachtungshütte des „Ornithologischen Verein Dessau“

Foto: E. Schwarze

### Bleßgans — *Anser albifrons*

WEICHELT (1940) nennt nur den 8. 10. 1939, an dem 3 Bleßgänse gemeinsam mit 17 Saatgänsen an der Alten Elbe beobachtet wurden. Am 23. 1. 1967 sah Sellin bei Buro 1—2 Bleßgänse unter 10 Saatgänsen fliegen.

### Saatgans — *Anser fabalis*

Kleinere Flüge mit höchstens 50 Vögeln überfliegen heute desöfteren von Oktober bis März das Gebiet. Meist werden aber weniger als 10 Vögel beobachtet, die in wenigen Fällen auch rasten. Die größte Anzahl, die bisher beobachtet wurde, waren ca. 1000 Gänse, die Weichelt am 17. 3. 1940 sah. Nach 1945 wurden Flüge mit über 100 Vögeln nur von Schönau und Klose, die am 18. 2. 1968 200 Gänse sahen, von Hampe, der am 15. 12. 1968 120 Gänse sah sowie von Hinsche, der am 31. 12. 1972 und am 1. 1. 1973 300 bzw. 750 Gänse überfliegend feststellte, notiert. Als frühester Termin wurde der 1. 10. 1942 (Weichelt sah 10 Gänse) ermittelt. Das späteste Frühjahrsdatum ist der 22. 3. 1940, an dem Weichelt mehrere 100 Gänse sah. Am 27. 12. 1968 wurde 1 Saatgans in der Kliekener Aue erlegt, die am 17. 1. 1967 in Maren (Noord Brabant, Niederlande) beringt wurde.

### Kanadagans — *Branta canadensis*

Vom 14.—29. 1. 1968 hielten sich 7 Gänse dieser Art bei Vockerode auf, die von verschiedenen Beobachtern gesehen wurden (HAMPE, HINSCHKE 1969).

### Höckerschwan — *Cygnus olor*

Seit 1933 wurden immer wieder einzelne Vögel, die wohl von Parkschwänen abstammten, im Gebiet beobachtet. 1939, 1941 und 1942 fanden erfolgreiche Bruten statt, 1940 wurde das Gelege durch Hochwasser zerstört. Das 1939 brütende Weibchen war 1936 als Jungvogel in Frohse bei Schönebeck (Bez. Magdeburg) beringt worden (WEICHELT 1940, 1941 und unveröffentlicht). Nach 1945 wurden dann erst wieder ab 1965 Höckerschwäne beobachtet, ab 1969 fanden regelmäßige Überwinterungen in steigender Anzahl (Maximum am 14. 3. 1976 39 Vögel) statt. Die Vögel halten sich sowohl auf den Altwässern, solange diese nicht gefroren sind, als auch auf der Elbe auf. Ab 1974 schritten dann wieder jährlich 2—5 Paare auf der Alten Elbe zur Brut. Vor und nach 1945 trat unter den erbrüteten Jungschwänen die Mutation „immutabilis“ auf. Die Altvögel verhalten sich z. T. halbzahm, im Winter scheinen aber auch „echte wilde“ Schwäne vertreten zu sein. Im Beobachtungsgebiet selbst wurden keine Schwäne ausgesetzt. Sicher trug aber die im Wörlitzer Park (5 km südöstlich) freifliegende Population von Parkschwänen entscheidend zur Ansiedlung bei.

### Singschwan — *Cygnus cygnus*

Diese Art ist gelegentlicher Durchzügler und Wintergast. Folgende 20 Feststellungen wurden bekannt:

16. 2. 1941 2 ad. Ex. Alte Elbe WEICHELT (1941)

30. 11. 1941 bis spätes Frühjahr 1942 2 ad., 2 juv. Ex. Weichelt u. a.  
am 22. 3. bis 5. 4. 1942 5 ad., 3 juv. Ex.

24. 1. 1943 2 Ex. Weichelt

30. 3. und 1. 4. 1956 6 ad. Ex. Alte Elbe Hinsche/Schwarze/Ha. Kolbe

9. 3. 1958 3 Ex. Ha. Kolbe

7. und 14. 12. 1958 2 ad. Ex. Hinsche/Schwarze/Ha. Kolbe

18. 2. 1968 3 Ex. Rißmündung Haenschke

2. 3. 1968 5 ad., 4 immat. Ex. Alte Elbe Schwarze

23. 3. 1968 2 ad., 4 immat. Ex. Alte Elbe Schwarze

17. 11. 1968 1 Ex. Elbe bei Vockerode Schönau/Klose

1. u. 8. 3. 1969 1 Ex. Rißmündung TIEDE (1969)

13. u. 14. 2. 1972 2 Ex. Elb-km 248 Hinsche/Helmecke

25. 12. 1972 2 ad. Ex. Rißmündung Hinsche

31. 12. 1972 2 ad., 6 immat. Ex. Elbe bei Vockerode Hinsche

1. 1. 1973 2 ad., 3 immat. Ex. Hinsche

1. 3. 1975 1 Ex. Hinsche

9. 11. 1975 2 Ex. Elb-km 248 Hampe

12. 11. 1977 2 ad. Ex. Kurzer Wurf Hampe

30. 12. 1977 7 ad., immat. Ex. Alte Elbe Schwarze

Wie die hier zusammengestellten Daten erkennen lassen, sind längere Aufenthalte oder sogar Überwinterungen (1941/42) wahrscheinlich. Die Frühjahrsdaten von 1968 und die von Dezember 1972 bis Januar 1973 lassen infolge der unterschiedlichen Anzahl der beobachteten Vögel keine eindeutigen Aussagen in Bezug auf einen Aufenthalt zu.

#### Zwergschwan – *Cygnus columbianus*

Im Winter 1975/76 wurden mehrfach Zwergschwäne festgestellt. Erstmals sah Hampe am 16. 11. 1975 2 ad und 3 immat. Vögel zwischen Elb-km 238 und 239. Schwarze sah dann am 13. 12. am Kurzen Wurf 3 ad. und 3 immat. Zwergschwäne am Ufer grasen. Später flogen sie elbaufwärts ab. Am folgenden Tag sah dann Hampe dieselbe Anzahl Vögel am Beobachtungsort vom 16. 11. Hier stellten dann am 26. 12. Birke 1 ad. und 3 immat. Vögel und am 4. 1. 1976 Tiede wieder 2 ad. und 3 immat. Zwergschwäne letztmalig fest. Man kann demnach eine Aufenthaltsdauer der Familie von 50 Tagen annehmen, denn um eine solche handelte es sich wohl, obgleich nicht immer dieselbe Anzahl an Tieren festgestellt wurde. Der bis auf den 13. 12. immer genau gleiche Aufenthaltsort spricht jedenfalls dafür.

Anschrift des Verfassers:  
Dipl.-Chem. Eckart Schwarze  
DDR 453 Roßlau  
Burgwallstraße 47